

Werk

Titel: Capitoli della prima compagnia di disciplina di san Nicolò in Palermo. Pubbl. da ...

Autor: Schneegans, H.

Ort: Halle

Jahr: 1893

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0017|log28

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

BESPRECHUNGEN.

Capitoli della prima compagnia di disciplina di san Nicolò in Palermo del Sec. XIV in volgare siciliano pubblicati per la prima volta da un codice della Bibl. naz. di Palermo con illustrazioni storico-letterarie e filologiche dal *Dott. Giacomo de Gregorio*. Palermo, Clausen 1891.

W. Foerster: *Per la critica del testo dei capitoli dei disciplinati di S. Nicolò in Palermo*. (2 x 91). Giornale Storico della letteratura italiana. Vol. XIX fasc. I. Anno X. Torino, Loescher 1892.

G. de Gregorio: *Risposta alla critica del testo dei disciplinati di S. Nicolò di W. Foerster*. Palermo 1892. Tip. M. Amenta.

Nach der eingehenden Kritik, die Förster von de Greg.'s Ausgabe der Capitoli gegeben hat (dieselbe ist beinahe ebenso ausführlich als de Greg.'s Erläuterungen zum Texte), dürfte man sich fragen, ob es sich noch lohnen sollte, auf dieselbe zurückzukommen. Da aber de Greg. in der an letzter Stelle genannten Schrift sich scharf gegen die Förstersche Kritik wendet, so ist vielleicht eine objektive Beurteilung der drei Schriften nicht unerwünscht.

Wie Förster p. 35 sagt, hatte er die Absicht, die Capitoli, deren Wichtigkeit er während seines Aufenthaltes in Palermo erkannt und auf welche er de Greg. aufmerksam gemacht hatte, in Archivio storico siciliano entweder selbst herauszugeben oder von einem seiner Schüler veröffentlichen zu lassen. Eine historische Einleitung von Dr. Travali sollte dem Texte vorausgehen. Dagegen hatte Förster seinem Freunde de Greg. geraten eine nicht minder interessante Hs. der Biblioteca comunale von Palermo, den *Catechismo in lingua siciliana* herauszugeben; er hatte ihm sogar einen Zettel mit Signatur des Codex hinterlassen. Warum de Greg. dem Rate seines erfahrenen Freundes nicht folgte und statt des *Catechismus* die *Capitoli* herausgab, bleibt Förster unerklärlich; und wir müssen gestehen, daß de Greg.'s geharnischte Antwort uns nicht minder im Unklaren darüber läßt. Etwas thatsächliches bringt sie nicht.

De Greg. kann sich nicht denken, daß Förster, der „berühmte deutsche Professor, der nach eigener Aussage hunderte und hunderte von deutschen, französischen, provenzalischen und italienischen Hss. gesehen habe“, es ihm verargen könne, daß er diese Ordensregel ediert habe, um so weniger als er selber „*sin dal primo foglio della sua pubblicazione, dichiarava per debito di gratitudine, che chi lo spinse alla illustrazione del codice fosse appunto il F.*“ Wenn man aber diese erste Seite, auf die de Greg. hier anspielt, näher

ansieht, so liest man nichts davon, daß F. ihn zur *Veröffentlichung* aufgemuntert habe. Die betreffende Stelle bei de Greg. lautet wörtlich: „*dichiaro per debito di gratitudine che chi m'indicò l'importanza di questo codice, e spinsemi a studiarlo, fu il Prof. W. Foerster, venuto nell'inverno del 1889 a Palermo*“. — Zwischen „*studiare*“ einerseits und „*illustrare*“ anderseits bleibt doch ein gewisser Unterschied, der sich anscheinend in de Greg.'s Gedächtnis mit der Zeit verwischt haben wird. Im Übrigen hat sich die Kritik mit diesen Privata nicht zu befassen, die hier auch nur erwähnt wurden, weil sie den Zusammenhang der drei Schriften herstellen.

Was nun de Greg.'s Arbeit betrifft, so zerfällt sie in drei Teile. Der erste „*illustrazioni*“ betitelte Teil (1—15) enthält zunächst eine Beschreibung des *Codex*, in dem sich der sicil. Text befindet, dann die Beweisführung, daß die „*Capitoli*“ aus dem Jahre 1343 herrühren, sowie den Nachweis, daß die „*Compagnia di disciplina*“ im Jahre 1306 schon bestanden hatte, endlich einen Hinweis auf die litterarische Bedeutung solcher Ordensregeln und die Erwähnung einiger ähnlicher Regeln. Auch Förster setzt die *Capitoli* in das 14te Jahrh., freilich meint er, daß vielleicht der 2te Teil des *Codex* dem 15ten Jahrh. angehören könnte. Er stützt seine Ansicht auf paläographische Gründe. Ganz mit Recht und auf sehr plausible Weise verwirft F. p. 39 die Meinung Starrabba's, welche de Greg. in Anmerkung p. 35 angeführt, nach welcher der *Codex* zwischen 1469 und 1477 geschrieben sei. Ob der z. T. radierte Königsname „*Ferdinandu*“ oder „*Federicu*“ ist, (De Greg. ist für den ersteren, F. für den zweiten) mögen diejenigen entscheiden, die den *Codex* vor Augen haben. Wesentlich ist es nicht, sobald die Ansicht, daß man es mit Ferdinand dem Katholischen zu thun habe, bei Seite geschoben ist. Und diese Ansicht hatte de Greg. selbst nicht aufgestellt, wie er in seiner „*Risposta*“ auch richtig hervorhebt p. 2.

Der Text (p. 16—36), der in 15 Kapitel eingeteilt ist, ist von Förster gründlich revidiert worden. Auf mehr denn 8 Seiten vergleicht er noch einmal Wort für Wort die Abschrift, die er selbst vom *Codex* genommen, mit dem Abdruck de Greg.'s. Auszusetzen hat er am Abdruck einige Inconsequenzen p. 41 ff., welche de Greg. in seiner *Risposta* z. T. zugibt, z. T. rectificiert. Da de Greg. selbst betont, er halte es nicht für der Wissenschaft würdig, sich bei derartigen Kleinigkeiten aufzuhalten, (p. 5), so können wir wohl darüber hinweggehen. Ebenso gibt de Greg. gemäß seinem Ausspruche p. 5. „*la verità anzi tutto, anche quando non ci va a seconda*“ einige grobe Fehler zu, die Förster an ihm gerügt hatte. Die wichtigsten dürften sein: „*dilingua in dipicatu*“, was unverständlich war und F. richtig corrigiert als „*di lingnau di piccatu*“ und „*christiana indicioni*“ statt *XIa* (*undecima indicioni*). Andere — meist geringfügige Versehen — weist de Greg. seinerseits zurück, solche von F. in der Collation gemachten corrigiert er (p. 7).

Der dritte Teil (p. 36—43) bietet Bemerkungen über die Laut- und Flexionslehre sowie über den Wortschatz des Textes. Auch dieser Teil ist von W. Förster genau nachgeprüft, und manche Fehler desselben sind mit Recht gerügt worden. Da de Greg. auf die Korrektur derselben nichts antwortet, so wird er sie wohl gutheißsen. Sonst thut er es ja überall in der Furcht „*che il suo (mio) silenzio avrebbe importato una tacita conferma e adesione a tutti gli appunti fatti da lui*“ (p. 7).